

VO SCHÖNEBUECH BIS AMMEL

6/8 E -Dur / D-Dur Capo 2



1 Vo Schönebuech bis Ammel,
vom Bölche bis zum Rhy,
lyt frei und schön das Ländli,
wo mir de hei me sy.

Das Ländli isch so fründlig,
wenn alles grüent und blüeht,
drumm hei m'r au keis Land so lieb
wie euses Baselbiet,
drumm hei m'r au keis Land so lieb
wie euses Baselbiet.

2 Es wächsle Berg und Täli
so liebli mit enand
und über al les use
luegt mängi Fel sewand.
Dört obe weide d'Herde,
dört unde wachst d'r Wy,
nei schöner als im Baselbiet
chas würklich niene sy,
nei schöner als im Baselbiet
chas würklich niene sy.

3 Die Baselbieter Lütli
si gar e fliss ge Schlag,
si schaffe und si wärche,
soviel e je de mag.
Die einte mache Bändel,
die and're schaffe s'Feld,
doch alli sy, wenn's immer goht,
gar luschtig uf d'r Wält,
doch alli sy, wenn's immer goht,
gar luschtig uf d'r Wält.

4 Me sait vom Baselbieter
und red' ihm öp pe no
er säg nu: «Mir wei luege...»,
er chönn nit sä ge «Jo».
Doch tuesch ihn öppe froge,
«Wit du fürs Rächt ystoh?»,
do heisst's nit, dass me luege well,
do säge alli «Jo»,
do heisst's nit, dass me luege well,
do säge alli «jo».